

**Eike Wenzel (Hg.): Ermittlungen in Sachen TATORT.
Recherchen und Verhöre, Protokolle und Beweisfotos**

Berlin: Bertz Verlag 2000, 318 S., ISBN 3-929470-18-7, DM 29,80

Ein guter Rezensent liest ein Buch von vorne bis hinten durch. Oder besser nicht?! Bei der vorliegenden Publikation von Eike Wenzel ist dies sicher der falsche Weg. Es ist ein Lesebuch, das zum Blättern und Stöbern einlädt, mal zum Verweilen, mal zum Überfliegen.

32 Aufsätze, Essays, Interviews und Statements werden hier von 27 verschiedenen Autoren präsentiert. Der Band, so der Herausgeber, ist „ein Sammelsurium aus Leidenschaft“ (S.7). So unterschiedlich wie die Autoren – Redakteure, Wissenschaftler, Kritiker und Praktiker – sind auch die Texte. Kurz und lang, historisch, analytisch aber auch subjektiv, polemisch. So wird eine breite Leserschaft bedient.

Die Auswahl und die Schwerpunkte des Buches sind von den subjektiven Seherfahrungen und Vorlieben der Autoren geprägt. „Man setzt sich mit den Machern zusammen, lernt einen Darsteller kennen, schreibt einen Text, es fällt einem jemand ein, der auch schon immer einmal etwas zum TATORT machen wollte usw.“ (S.7) beschreibt Eike Wenzel die Entstehungsgeschichte des Buches. Und obwohl 181 (!) TATORT-Folgen im Index aufgeführt sind, haben doch einige Autoren die gleichen Vorlieben: Etwa für die Schimanski- und Haferkamp-Fälle, aber auch für die weiblichen Ermittler. Das sich so in manchen Texten einiges wiederholt ist schade, aber vielleicht unvermeidlich. Die Highlights sind die Texte, die innerhalb der großen TATORT-Literatur – dokumentiert in der angefügten Auswahlbibliografie – neue Akzente setzen, verdichten, auf den Punkt bringen, andere Sehweisen eröffnen. (Hickethier, Struck, Rutschky, Scherp, Häusermann, Pruys, u. a.) und natürlich die vielen Abbildungen, die dank der Unterstützung der ARD, zu einem großen Teil in brillanter Schärfe daherkommen und ‚vergessene‘ Folgen wieder lebendig werden lassen.

Wie überhaupt die ansprechende Ausstattung (reich bebildert, Fadenheftung, solide Papierqualität) über die Fehler (S.90 und im Index „Die Dubrow-Reise“ statt *Die Dubrow-Krise*) und teilweise völlig überflüssige Fremdwörter hinwegtröstet. 850 (!) Gramm Buch für knapp 30 DM, das ist mehr als ein anständiger Preis und somit für jeden Tatort-Fan erschwinglich und lohnenswert.

Birgit Peulings (Marburg)

Hinweise

- Buresch, Wolfgang (Hg.): Kinderfernsehen. Vom Hasen Cäsar bis zu Tinky Winky. Dipsy und Co. Frankfurt/M. 2001, 250 S., ISBN 3-518-12227-4.
- Gruteser, Michael / Thomas Klein / Andreas Rauscher (Hg.): Die Simpson - Subversion zur Primetime. Marburg 2001, 223 S., ISBN 3-89472-332-7.
- Hoff, Peter: Polizeiruf 110. Filme, Fälle. Fakten. Berlin 2001, 256 S., ISBN 3-360-00958-4.
- Honegger, Monique: Fernseh-Gespräche über Sex. Eine Analyse. Wien 2001, 320 S., ISBN 3-85165-495-1.
- Petersen, Jens: Fußball für Rundfunk- und Medienrecht. München 2001, 138 S., ISBN 3-406-48408-5.
- Schümchen, Andreas: Karriere in den Medien: TV und Video. München 2001, 320 S., ISBN 3-88927-166-9.
- Schwanebeck, Axel, Max Ackermann (Hg.): Radio erobert neue Räume. Hörfunk: global, lokal, virtuell. München 2001, 280 S., ISBN 3-88927-287-8.
- Stuhlmann, Andreas: Radio-Kultur und Hörfunk: Bilanzen nach 75 Jahren Radio zwischen Avantgarde und Populärkultur. Würzburg 2001, 250 S., ISBN 3-8260-2097.
- Taylor, Philip M./ Graham Roberts (eds.): The Historian and Television. Luton 2001, 182 S., ISBN 1-86020-586-0.
- Weiss, Allen S.: Experimental Sound and Radio. Cambridge 2001, 190 S., ISBN 0-262-73130-4.
- Winterhoff-Spurk, Peter, Hans-Jürgen Koch: Kulturradio. Perspektiven gehobener Radioprogramme. München 2000, 122 S., ISBN 3-88927-270-3.